

der **AKTOR**

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO.
Kostenlose Digitalausgabe.
Monatsperiodikum.

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter: www.nsdapao.org
Weiterführende Informationen:
www.voelkischerbeobachter.org

2. Jahrgang, Ausgabe Nr. 10

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

10/2023 (134)

“Der Ewige Führer“ - Teil VII

Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:
- “Der Ewige Führer“ - Teil VII, Kp. III, S. 1-5
- Interview mit Isabel Medina Peralta - Teil VII, S. 6-7

Einem solchen, zumeist bürgerlichen Opfer, sei aber gleichsam an dieser Stelle auch zugerufen, dass dieser antideutsche Terror nun eben nicht mit Worten denn einzig und allein durch Taten gebrochen werden kann. Wie der Führer dies immer wieder betonte: „Terror lässt sich nur mit Terror brechen“, „Giftgas nur mit Giftgas bekämpfen“! Das Ende dieses jüdisch orchestrierten Gesinnungsterrors aber ist die Befreiung Großdeutschlands.

Der Erfolg gab der Partei und ihrem größten Führer - Adolf Hitler - schnell recht. Daher war bereits im Jahre 1922 der Führer schon international bekannt; so existierten bspw. sowohl freundschaftliche Kontakte zu der faschistischen Regierung in Italien unter deren Duce Benito Mussolini als auch bereits Aufmerksamkeit durch plutokratische Staaten wie Großbritannien und den USA, welche sogar Beobachter nach Deutschland entsandten, mit dem Ziel ein persönliches Profil des Führers zu erhalten und die Abläufe innerhalb der NS-Bewegung vor Ort in Augenschein nehmen zu lassen. Selbst diese ausländischen Beobachter kamen nicht umhin, dem zukünftigen deutschen Führer ihren Respekt zu zollen. So bezeichnete bspw. der us-amerikanische stellvertretende Militärattaché in Deutschland, Hauptmann Truman Smith, Adolf Hitler als „brillant“ und „zugleich logisch und fanatisch“ und die SA als die „härtesten (rough-necks) Männer“ die er, der Infanteriehauptmann, je gesehen habe.

III.3. Die Fahne hoch! - Der Marsch auf die Feldherrnhalle am 9.11.1923

Kommen wir nun aber wieder zurück zu der historischen Darstellung, und machen weiter mit dem schicksalsschweren Krisenjahre 1923. Dieses stellte den bisherigen Höhepunkt der politischen und wirtschaftlichen Krisenentwicklung demokratischer Misswirtschaft der Jahre 1919-1923 dar; mit der brutalen Besetzung des besonders damals für die Deutsche Nation lebensnotwendigen Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien, dem Ausnahmezustand in Bayern, dem auch im Rheinlande auftretenden volksfeindlichen, durch Feindmächte vorsätzlich propagandistisch geschürten und machtpolitisch wie finanziell begünstigten reichsfeindlichen Separatismus, dem blutigen kommunistischen

VÖLKISCHER BEOBACHTER

ZENTRALORGAN DER N.S.D.A.P. ÄLTESTES KAMPFBLAATT DER BEWEGUNG

hier zu haben:

www.voelkischerbeobachter.org

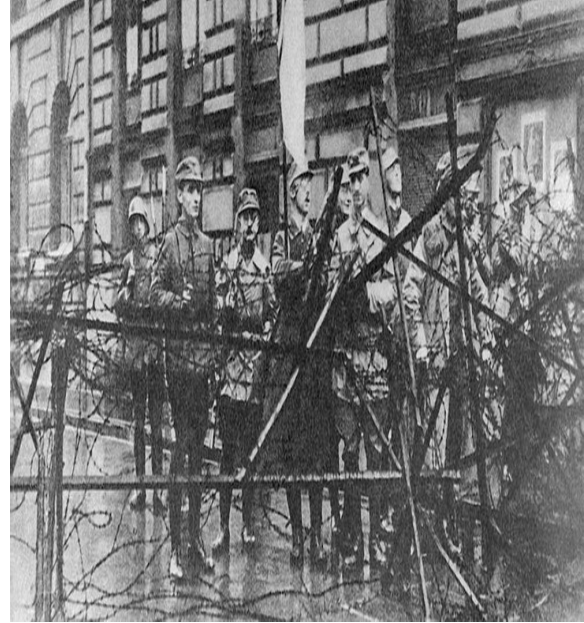
- Nachrichten aus Großdeutschland und der Welt
- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeit-Tipps und Unterhaltungsmedien-Rezensionen
- völlig zensurfrei
- gratis
- von der Bewegung für die Bewegung

- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten! -

ACHTUNG: Seite aktuell nur noch via "Tor" erreichbar!

Putschversuche in Hamburg sowie der galoppierenden Inflation mit all ihren schrecklichen Folgen. Im November jenen Jahres lag die Dollarnotierung bereits bei 4.200.000.000.000 Mark! Ein 1 Kg. Laib Brot kostete im gleichen Monat in Deutschland bereits 201.000.000.000 Mark! Welcher anständige Mensch konnte dies bittere Elend, diesen massiven Verfall noch weiter tolerieren?!

All dies schien somit eine Aktion zwingend erforderlich zu machen. Adolf Hitlers politisches Konzept hierfür lag bereits zu diesem frühen Zeitpunkte folgerichtig in einer weitestgehenden nationalen Befriedung auf sozialer Grundlage; einer Volksfront zur Überwindung der volkszerreißenden Klassengegensätze. So marschierten neben den Vertretern der Arbeiterschaft und des Bauernstandes seit an seit auch die gutwilligen, nicht-korruptierten national-konservativen Kräfte; prominent vertreten durch den berühmten Ersten Generalquartiermeister der Obersten Heeresleitung (OHL) a.D. Erich Ludendorff, dem Held des Ersten Weltkrieges, am 8./9. November 1923. Der Plan sah vor, die wichtigsten politischen Zentren Münchens zu besetzen; zunächst die Macht in der Ordnungszelle Bayern zu übernehmen, und von dort ein Fanal für das gesamte Reich zu senden, welches in einem nationalen Befreiungsmarsche auf Berlin kulminieren sollte. Nachdem sich die nationalsozialistischen Einsatztrupps in München verteilt hatten, stürmte der Führer Adolf Hitler persönlich mit gezogener Pistole das Münchner Hofbräuhaus, in welchem sich zu diesem Zeitpunkte einige hochrangige bayerische Politiker im Rahmen einer politischen Veranstaltung aufhielten. Der Führer feuerte mit seiner Pistole einen Schuss in die Decke ab um für Ruhe zu sorgen, und hielt sodann spontan eine Ansprache vor dem offen-feindseligen Publikum, und vermochte trotz besagter schlechter Ausgangslage, durch Verkündung der Wahrheit, die Stimmung binnen kürzester Zeit vollständig zu wandeln – eine erste Feuerprobe für das noch kommende.



Anders als die gutwilligen einfachen Bürger, so täuschten die hochrangigen konservativen und separatistischen Berufspolitiker eine Zustimmung jedoch nur vor. Vom Führer unter Ehrenwort aus dem Volksarrest entlassen, machten sich diese erbärmlichen Bonzen denn auch bereits kurze Zeit später daran, die Systembehörden gegen die Volksrevolution in Stellung zu bringen, um damit ihre Pfründe doch noch zu retten. Nach dem Eintreffen immer weiterer Einsatzkräfte des Systems sah der Führer daher nur noch einen Ausweg: Die Mobilisierung der Volksmassen. So setzte sich der, später historisch gewordene, Marsch auf die Feldherrnhalle zu München in Bewegung. Der Marsch traf auf große Sympathie des Volkes. Auch an diesem Punkt war Adolf Hitler, wie es einem wahrhaftigem Führer gebührt, höchstpersönlich, an vorderster Stelle mit dabei. So marschierte er auch an jenem Tage mittig in der vordersten Reihe; versteckte sich nicht. Sehenden Auges lief er mit seinen Kameraden und sympathisierenden Volksgenossen auf die waffenstarrende Absperrung der volksverräterischen Systempolizei zu - den Tode verlachend; was für eine heldische, vom Himmel gesandte Erscheinung!

Die Volksrevolution fand jedoch bald schon ihr blutiges, aber nur vorläufiges Ende im Feuer der Reaktion; es fielen am 9. Novem-

ber 1923 16 Märtyrer für Deutschland – Blutzeugen der Bewegung -, Männer jeden Alters aus allen Schichten des Deutschen Volkes, eine ganze Reihe weiterer wurde zum Teil schwer verwundet und/oder im Anschluss interniert (wie bspw. der Führer selbst. Adolf Hitler wurde an jenem 9. November an der Schulter verletzt und im Nachgang zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt, von der er glücklicherweise jedoch nicht die volle Zeit absitzen musste. Er gehörte damit jedenfalls zu denjenigen Angeklagten mit dem höchsten Strafmaße, während andere, wie bspw. Ludendorff, freigesprochen wurden). Das Hakenkreuzbanner aber, welches den Marsch angeführt hatte, nun getränkt vom Blute der edlen Märtyrer; es sollte zur Reliquie („Blutfahne“) der Nationalsozialistischen Bewegung werden: alle Standarten der Bewegung wurden fortan mit diesem heiligen Tuche geweiht. Nach dem Einmarsch der US-Amerikaner in München im April 1945 wurde von diesen eifrig nach der ehrwürdigen NS-Reliquie gefahndet - doch sie blieb bis heute unentdeckt. So harret die heilige Blutfahne seit diesen letzten Tagen des Großdeutschen Reiches – symbolhaft für die Reichsidee – auf den Tag, an dem Deutschland endlich wieder frei. Die NSDAP/AO arbeitet in jenem Geiste und mit aller Kraft auf diesen Tag – der Befreiung des Deutschen Volkes – hin! Und sie haben doch gesiegt!

Adolf Hitler und andere Putschteilnehmer wurden, wie bereits obig erwähnt, seitens des Systems unter Anklage gestellt. Aber selbst die Ankläger waren noch voll des Lobes über die Heldentat des Führers und seiner Getreuen, konnten dieser Tat doch nicht ihre moralische Berechtigung absprechen. So äußerte sich denn auch die Anklage in Gestalt des 1. Staatsanwaltes Dr. Stenglein bspw. im Rahmen der Begründungsdarlegung ihres Strafantrages wie folgt: „Hitler ist aus einfachen Verhältnissen hervorgegangen, er hat im großen Krieg als tapferer Soldat seine deutsche Gesinnung bewiesen und nachher aus kleinsten Anfängen heraus in mühsamer Arbeit eine große Partei, die „Nationalsozial-

istische Deutsche Arbeiterpartei“ geschaffen, wobei die Bekämpfung des internationalen Marxismus und Judentums, die Abrechnung mit den Novemberverbrechern und die Ausbreitung des nationalen Gedankens in allen Volkskreisen, besonders auch in der Arbeiterschaft, die wesentlichen Programmpunkte waren. Über seine Parteipolitik habe ich kein Urteil zu fällen, sein ehrliches Streben aber, in einem unterdrückten und entwaffneten Volke den Glauben an die deutsche Sache wieder zu erwecken, bleibt unter allen Umständen ein Verdienst. Er hat hier, unterstützt durch seine einzigartige Rednergabe, Bedeutendes geleistet. Wurde er auch durch die Kampf Stimmung in den Reihen seiner Anhänger zu einer einseitigen Einstellung geführt, so wäre es doch ungerrecht, ihn als Demagogen zu bezeichnen; vor diesem Vorwurf schützt ihn die Echtheit seiner Überzeugung und die uneigennützig Hingabe an die von ihm selbst gewählte Lebensaufgabe. Sein Privatleben hat er stets rein erhalten, was bei den Verlockungen, die an ihn als gefeierten Parteiführer naturgemäß herantraten, besondere Anerkennung verdient [...]. Hitler ist ein hochbegabter Mann, der aus einfachen Verhältnissen heraus sich eine angesehene Stellung im öffentlichen Leben errungen hat, und zwar in ernster und harter Arbeit. Er hat sich den Ideen, die ihn erfüllten, bis zur Selbstaufopferung hingegeben und als Soldat in höchstem Maße seine Pflicht getan.“ (Anm.: Hervorhebungen nicht im Original).

Es ist kein Geheimnis, dass das Justizwesen nach 1918, analog zu Volk und Staat, ebenfalls verfiel, ähnlich, wie dies auch nach 1945 in allen Teilen des nunmehr zerstückelten Reiches wieder eingetreten ist. Wie jedoch dieses große historische Beispiel illustriert, so gab es aber immer noch auch in der staatlichen Rechtspflege da und dort charakterlich anständige und fachlich kompetente Juristen; jedenfalls mehr, als in den neuen Judenrepubliken (BRD, BRÖ, Luxemburger Regime). Der 1. Staatsanwalt Dr. Stengler war jedenfalls so ein positives Beispiel; ein deutscher Jurist von gutem Schrot und Korn. Jeder, der einmal direkt

oder indirekt mit der "Gerichtsbarkeit" in der westlichen Welt, bspw. in BRD oder USA, gleich welcher Art auch konfrontiert war, kann nur die dort allgegenwärtige Verkommenheit bestätigen. Es reicht bereits ein Blick auf die jeweilige Spruchkörperbesetzung inkl. Schöffen (bzw. in den USA: Jury) und, je nach Verfahrensart, Anklagevertretung: Juden, Kanacken, Marxisten, heimliche Logenbrüder, verkiffene liberalistisch-marxistische Emanzen, verkalkte Mumien, verknocherte republikanisch-demokratische Beamtenärsche; körperliche wie geistige Degeneraten mit schmalen Augen, schlechter Haut, flacher Stirn – Untermenschen; Parasiten; Schädlinge. Vielfach bedarf es da eher eines, vorzugsweise IG Farben-zertifizierten, Kammerjägers denn eines Rechtsbeistandes. Wie in der heutigen Zeit "Recht" gesprochen bzw. vielmehr **gebrochen** wird, dies illustrieren bereits die div. rein politisch motivierten "Prozesse" gegen friedliche Bürgerrechtler und Wissenschaftler. Beispielhaft seien an dieser Stelle nur die haltlosen "Verfahren" u.a. gegen Michael Kühnen, Gerhard Lauck, Ernst Zündel, Fred Leuchter (in diesen beiden Fällen erfolgten Auslieferungen aufgrund rein politisch motivierter Anklagen - merkwürdigerweise gab es da jedoch keinen Aufschrei der damals schon sehr aktiven internationalen Asyl-Lobby und von Amnesty International und Co. Kg.), Gottfried Küssel, Gerd Hosnik, Wolfgang Fröhlich, Alfred Schaefer, die Rechtsanwälte Horst Mahler (seit Jahren schon nicht mehr haftfähig) und Sylvia Stolz sowie aktuell noch Ursula Haverbeck (zum Zeitpunkt der Abfassung vorliegender FS bereits im 90. Lebensjahre stehend (!) in Erinnerung gebracht. Ein weiteres beliebtes Repressionsinstrument des Regimes stellt die Pathologisierung/Diffamierung von Kritikern und politisch Andersdenkenden mit den halbseidenen Mitteln der – urjüdischen – Psychiatrie und "Psychoanalyse" dar (der renommierte arische Psychiater Prof. Carl Gustav Jung hierzu: „So ist es ein unverzeihlicher Fehler, wenn wir die Ergebnisse einer jüdischen Psychologie für allgemein gültig halten.“).



Der Führer in der Feste Landsberg

Beispielhaft seien nur in diesem Kontexte angeführt: Commander George Lincoln Rockwell (vgl. hierzu auch dessen Schwerpunktaufsatz "How to get out or stay out of the Insane Asylum"), Wolfgang Fröhlich oder auch Anders Behring Breivik (da wurde 2011 bereits vor "Prozess"beginn ganz offen diskutiert, was der Öffentlichkeit besser zu *verkaufen* sei: Zurechnungsfähigkeit ("Vorteil": moralische Verurteilung, "Nachteil": geringere Diskreditierung seiner politischen Botschaft) oder Unzurechnungsfähigkeit ("Vorteil": Diskreditierung/Neutralisierung der politischen Botschaft, "Nachteil": moralische Entschuldigung. An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass Breivik zum Zeitpunkt seiner Tat kein Nationalsozialist war). Derartiges Gebaren ist natürlich völlig rechtsmissbräuchlich – wen aber schert dies, in Zeiten der "staatlich" forcierten Rechtlosigkeit!? In Zeiten wie diesen gibt es mithin nur die Gerechtigkeit, die man sich selbst verschafft... Aber das würde den Rahmen sprengen...

Abschließend und grundsätzlich sei in obigem Kontexte ergänzend noch auf folgende internationalrechtliche, verbindliche Tatsache hingewiesen. Im Rahmen der 102. Menschenrechtskomitee-Tagung der UNO im Juli 2011 zu Genf wurde folgender, u.a. auch für BRD und BRÖ verbindlicher Beschluss ratifiziert: „Gesetze, welche den Ausdruck von Meinungen zu historischen Fakten unter Strafe stellen, sind unvereinbar mit den Verpflichtungen, welche die Konvention den Unterzeichnerstaaten hinsichtlich der Respektierung der Meinungs- und Meinungsäußerungsfreiheit auferlegt. Die Konvention erlaubt kein allgemeines Verbot des Ausdrucks einer irrtümlichen Meinung oder einer unrichtigen Interpretation vergangener Geschehnisse.“ (UN-Menschenrechtskonvention, Abs. 49, CCPR/C/GC/34). Damals wie heute sind die Statuten der sog. „Demokraten“ also ersichtlich nicht das Papier wert, auf dem sie gedruckt werden. Dazu passend auch ein ganz bezeichnendes jüdisches Selbstzeugnis: „Wir müssen unsere Irrenhäuser mit „verrückten“ Antisemiten füllen und unsere Gefängnisse mit „kriminellen“ Antisemiten. Wir müssen die Antisemiten jagen bis zur letzten Grenze des Gesetzes, um sie zu vernichten. Wir müssen unsere Antisemiten demütigen und quälen bis, bis sie uns wieder Gefolgschaft leisten.“ (Rabbi Leon Spitz in „American Hebrew“, Ausgabe vom 1.3.1946).

Begeben wir uns nun aber wieder zurück in das deutsche Schicksalsjahr 1923. Der vermeintliche Zusammenbruch im November jenen Jahres, aufgeworfen durch die Geschehnisse an der Feldherrnhalle zu München, stellte jedenfalls nicht etwa das Ende des Nationalsozialismus dar, sondern war – im Gegenteil – dessen große, ideelle Geburtsstunde; ein erster großer, fanalhafter Angriff gegen die düstere Einheitsfront der Volksfeinde im In- und Auslande. Das Motto der damals maßgeblich beteiligten SA sagt dazu auch heute noch mehr als tausend Worte: „Alles für Deutschland!“. Durch die Tatsache, dass Menschen – aller Schichten und Altersgruppen - auch in Friedenszeiten

bereit waren Gesundheit und Leben für Deutschlands Freiheit hinzugeben, dies wirkte wie ein Fanal – sie siegten doch! Und die Toten, sie waren nicht vergessen; das Andenken wurde auch nach 1933 hochgehalten. Nach der nur wenige Jahre später erfolgten Machtergreifung im Jahre 1933, wurde bspw. eine Gedenkmedaille (sog. „Blutorden“) gestiftet, und es wurde an jenem Platze ein würdiger Gedenkort angelegt und erläuternde Tafeln errichtet. Die Münchner SA stellte fortan an der Feldherrnhalle eine ewige Ehrenwache, und von 1933 an bis Kriegsausbruch im Jahre 1939, so sollte jedes Jahr am 9. November der Marsch auf die Feldherrnhalle nachvollzogen werden: an der Spitze marschierten die überlebenden Marschteilnehmer des Jahres 1923. Eingeläutet wurde dieser Gedenkmarsch mit einer Versammlung der Alten Garde und einer Ansprache des Führers im Münchner Hofbräuhaus am Abend des 8. November. Kriegsbedingt musste die jährliche Tradition der Nachstellung des historischen Marsches auf die Feldherrnhalle schließlich eingestellt werden, dennoch wurde bis 1944 die Tradition aufrechterhalten, den Märtyrern an jedem November im Rahmen von Ansprachen und Zusammenkünften im geschlossenem Raume in aller Würde zu gedenken. Die letzte Ansprache anlässlich des 21. Jahrestages hielt im Jahre 1944 Reichsführer-SS (RFSS) Heinrich Himmler, da der Führer zu diesem Zeitpunkt, auch infolge des wenige Monate zuvor erst erfolgten Bombenattentates, gesundheitlich erheblich angeschlagen war und sich zudem um immanent-wichtige militärische und wirtschaftliche Fragestellungen kümmern musste. Ende April 1945 marschierten dann US-Truppen in München ein. Bereits kurz nach ihrem Einmarsche entweichten diese Judenknechte die Gräber der in den Gedenkanlagen zur ewigen Ruhe gebetteten edlen deutschen Helden (welche dereinst im neuen Reich wieder ihre würdigen Gedenkstätten zurückerhalten werden, diesmal aber vereint in einer Grabanlage, und nicht in zwei separaten, wie damalig konzeptioniert).

Interview mit Isabel M. Peralta

Teil VII

Isabel Medina Peralta: Zudem müssen wir den Einheimischen in den jeweiligen Herkunftsländern bewusst machen, dass es nicht unsere Verpflichtung darstellt ihnen zu helfen und Eigeninitiative unerlässlich für ein selbstbestimmtes Leben ist. Weitergehend ist es wichtig, dass sich die Fremden der Tatsache gewahr werden, dass Europa nicht ihr Lebensraum darstellt, da die diversen Rassen eben zu sehr voneinander differieren, und dass mit einer Vermischung schlussendlich auch niemandem geholfen wäre, da hierdurch letztlich auch ihre eigene Kultur im Ergebnis ausgetilgt werden würde. Rassismus muss als natürliche und positive Haltung anerkannt werden. Hierzu aber müssen Rassisten vorbildlich handeln, und sich nicht dazu verleiten lassen schwarze Personen auf der Straße als "Affen" zu titulieren, denn das sind sie nicht. Wir müssen zu jeder Zeit vorbildlich und gerecht agieren, sind wir doch die Verteidiger, Repräsentanten und Wächter der Herrenrasse. Der Arier muss der restlichen Welt Lichtquell sein.

DA: Begünstigt die aktuelle "Flüchtlings"krise die Rekrutierung neuer Kameraden und/oder den politischen Einfluss nationalistischer Organisationen in Spanien?

Isabel Medina Peralta: Vor ein paar Monaten trug sich ein gewaltsamer Vorfall in Ceuta und Melilla zu: 9.000 Einwanderer durchbrachen militant die Grenzschutzanlage, attackierten Polizeibeamte, besetzten Gebäude und vergewaltigten Frauen. Zu jener Zeit schien es, als habe man [in Spanien] mehr Nationalisten als seinerzeit die SS Mannschaftsstärke hatte. Aber nach ein paar Tweets ging die Empörungswelle merklich zurück, und die meisten Leute zogen sich wieder aus dem öffentlichen Diskurs zurück. Mit derart unzuverlässigen Leuten lässt sich nichts organisieren um dem Ursprung der Krise Herr zu werden. Es braucht nur einen



dramatischen Vorfall, um solche Leute zu "triggern". Derartiges schürt Hass und Zorn, aber das ist ineffektiv, da Hass kein tragfähiges Fundament für zielführendes, langfristiges politisches Handeln darstellt. Es ist daher notwendig zu verstehen, dass der Kampf nicht auf Hass basieren darf denn vielmehr auf Liebe zu Volk, Familie und Rasseerbe. Nur ein Mann der dies versteht wird willentlich sein Leben hergeben.

DA: Wie stark ist der Feind in Deinem Lande?

Isabel Medina Peralta: Verglichen mit der Situation im restlichen Europa ist es hier nicht so dramatisch. Im Jahre 1492 sind die Juden aus dem Königreiche Spanien verbannt wurden. Infolgedessen gelang es uns zu dem flächenmäßig größten Imperium der modernen Weltgeschichte aufzusteigen. Wie auch immer. Zwar haben wir nicht mit derartigen Problem wie die Ukraine, Deutschland, Rumänien oder Polen zu kämpfen, gleichwohl sind auch wir belastet. Das Judentum lässt sich nicht vollständig von dem Volkskörper abzuschütteln. Es war zwecklos sie seinerzeit zu verbannen oder— wie im Rahmen der Inquisition - zu einer Konvertierung zu zwingen, handelt es sich bei ihnen doch um den "Meister der Lüge"; so lassen sie sich bei nächster Gelegenheit einfach an anderer Stelle nieder. Der weitverbreiteste jüdische Typus in der span-



ischen Geschichte ist, anders als im restlichen Europa, nicht der aschkenasische, welcher immer schon eine wahrhaftige Plage für unsere europäischen Brüder dargestellt hat, denn der sephardische. Hierbei handelt es sich um einen dezenter agierenden jüdischen Typus, welcher wohl nicht derart stark an Politik und blutigen Revolutionen interessiert ist. Es ist dies [dennoch] eine einflussreiche Juden-Gattung, welche durchaus kultiviert ist und eher mittels Desinformation und Intrige agiert. Diese einflussreichen Juden haben es vermocht sich in Regierungen und den Behördenapparat einzunisten, um hierdurch Einfluss auf die jeweilige Staatsführung nehmen zu können. Franco hat das internationale Judentum massiv darin begünstigt sich weiter in Spanien zu etablieren. Er tat dies gegen finanzielle Zuwendungen.

Mittlerweile weist Spanien den selben Grad jüdischen Einflusses auf wie das restliche Europa. Einheimische Unternehmen sind im Ergebnis zerschlagen worden. Die nationale Währung wurde durch den Euro ersetzt, und dieser wird durch das Judentum kontrolliert. Die Energieversorgung liegt ebenfalls in den Händen des Judentumes. Pressewesen und Filmproduktionen sind ebenfalls jüdisch durchwirkt. Wir sind Teil der Welt, und die Welt hat einen Besitzer.

DA: Deine politische Betätigung hat bereits einige Kontroversen generiert, da diese durch das Judentum geradezu skandalisiert wird.

Hat dies Auswirkungen auf Dein Privatleben? Falls ja, so schildere bitte Deine bisherigen Erfahrungen, und, falls möglich, erläutere bitte vor allem unseren jungen Lesern wie man mit Repression umgehen kann.

Isabel Medina Peralta: Ja. Ich würde mich selbst belügen, wenn ich etwas anderes behaupten würde. Der Pfad Politischen Soldatentumes ist kein rosiger Pfad. Mein Vater warf mich aufgrund meiner aktivistischen Betätigung aus dem Hause noch bevor ich überhaupt wirklichen Bekanntheitsgrad im Freiheitskampfe erlangte. Freunde und Familie habe ich verloren, und eine romantische Beziehung lässt sich angesichts all der Querelen ebenfalls schwerlich etablieren. Darüber hinaus sind mir Arbeitsstellen genauso wie Verträge gekündigt worden. Zudem unterliege ich Reisebeschränkungen; manche Staaten darf ich überhaupt nicht betreten, in anderen werde ich bei Grenzübertritt festgehalten und mitunter im Anschluss tagelang interniert. Des weiteren sind diverse Gerichtsverfahren anhängig; in einem droht mir wegen der Beteiligung an einer Anti-Einwanderungsdemonstration drei Jahre Haft. Im Februar 2021 wurde ich durch die Sicherheitsbehörden einiger EU-Staaten zur Terroristin deklariert... Sicherlich zeitigt derartiges den ein oder anderen Effekt, und kalt lässt mich derartiges auch nicht immer, aber ich akzeptiere derartiges freudig, weiß ich doch, dass ich für eine Sache fechte welche größer als mein eigenes Leben ist.



Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.org/prisoners-of-war/)

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Philip Hassler
Justizanstalt Suben
Kirchenplatz 1
4975 Suben
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Maria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria – Cadiz
Spain

Vincent Reynouard
Cell number 160071
HMP Edinburgh
Scottish Prison Service
33 Stenhouse Road
EH113LN Edinburgh
United Kingdom

Alfred Schaefer
JVA Bernau
Baumannstraße 81
83233 Bernau
Bundesrepublik Deutschland

Marianne Wilfert
JVA Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 27
97076 Würzburg
Bundesrepublik Deutschland



 **NSDAP/AO**
Fight Back!

nsdapao.info
nsdapao.org


Contact us to
find out how
YOU can help!



voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER BEOBACHTER



 **zensurfrei**
web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free

